

# Impfstoff für Wärter abgelaufen

**Krems-Stein.** Ungereimtheiten bei der Vorsorge-Medizin / Gewerkschaft fordert Aufklärung

VON JÜRGEN ZAHL

Auch nach mehreren Skandalen und Reformversuchen kommt der medizinische Bereich der Haftanstalt Krems-Stein nicht aus den Schlagzeilen. Waren es zunächst mehrere Klagen von Insassen über unzureichende medizinische Versorgung, tauchen jetzt Ungereimtheiten bei der Vorsorgebehandlung der rund 300 Justizwachebeamten auf. Impfstoffe sollen bestellt, aber nicht ausreichend dokumentiert und teilweise nicht verabreicht worden sein. Inzwischen sollen mehrere Wirkstoffe abgelaufen und der erneute Anspruch auf Kostenübernahme durch die Sozialversicherung nicht

möglich sein. Die FPÖ-nahe Gewerkschaft „AUF“ fordert jetzt eine ernsthafte Aufklärung der Problematik.

Der Nachfolger des ehemaligen Arbeitsmediziners soll auf den unzureichenden Zustand aufmerksam gemacht haben. Da den Justizwachebeamten eine kostenlose Schutzimpfung gegen Hepatitis zusteht, wird der Impfstoff üblicherweise bei der zuständigen Beamtenversicherung bestellt. Jede Impfstoff-Dosis muss so dokumentiert werden, dass sie dem jeweiligen Bediensteten namentlich zugeordnet werden kann.

Das ist offenbar nicht oder nur sehr lückenhaft geschehen. Es soll keine detaillierte



GILBERT WEISBER

**„Nach derzeitigem Sachverhalt ist eine Unterlassung der Pflichten zu erkennen.“**

**Roman Söllner**  
Justizgewerkschafter

Dokumentation existieren, heißt es. Einige Impfstoffe seien nicht ausreichend erfasst und zum Teil schon abgelaufen. Mehrere Bedienstete würden deshalb ihren Anspruch auf kostenfreie Impfung verlieren, seien aber auch nicht geimpft. Eine Hepatitis-Grundimpfung mit Schutzdauer-Bestimmung kostet ungefähr 240 Euro pro Person.

## Verdacht

Justiz-Gewerkschafter Roman Söllner verlangt, dass die Zusatzkosten für die Nachbestellung der notwendigen Impfstoffe keinesfalls der Steuerzahler tragen dürfe, sondern dem ehemaligen Mediziner in Rechnung gestellt werden müsse: „Ich ver-

lange eine lückenlose Aufklärung des Problems, weil nach derzeit bekanntem Sachverhalt eine Unterlassung der medizinischen Pflichten zu erkennen ist.“ Außerdem sei der Verdacht einer strafbaren Handlung (noch) nicht ausgeräumt, betont Söllner.

Günter Ropp, Sprecher der Justizanstalt Stein, bestätigt, dass nicht alles korrekt abgelaufen sei. Da diese medizinische Dienstleistung von der Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG) ausgeschrieben und von einer externen Firma erbracht werde, sei nun eine Stellungnahme bei der betroffenen Person angefordert worden. „Mehr kann ich derzeit nicht sagen“, betont Ropp.

## SEXTÄTER

**Mann ließ vor den Augen einer 72-Jährigen die Hüllen fallen**



LPD NO

**Wer erkennt den Mann? Auffallend sind die langen Haare**

**Neunkirchen.** Die Polizei im Bezirk Neunkirchen ist auf der Suche nach einem vermeintlichen Triebtäter. Der unbekannte, etwa 20 bis 25 Jahre alte Mann mit südländischem Aussehen, soll sich am 29. September auf dem Radweg zwischen Neunkirchen und Ternitz vor einer 72-jährigen Frau entblößt haben. Der Täter saß zunächst auf einer Parkbank und grüßte freundlich als die Pensionistin vorbei kam. Kurze Zeit später überholte er sie mit dem Fahrrad, stellte sich auf dem Weg quer und zog seine Hose hinunter. Als sich ein Pärchen am Radweg näherte, ergriff der Mann die Flucht. Er war zirka 1,85 Meter groß und hatte auffallend lange, gewellte schwarze Haare und einen Mittelscheitel. Hinweise sind erbeten an 059133/3361.

## WERKSCHAU

**Seit 35 Jahren Maler, seit 25 Jahren Atelierfest**

**Kaltenleutgeben.** Wenn einer eine künstlerische Reise tut, dann kann er was erzählen. Peter Newrkla aus Kaltenleutgeben (Bezirk Mödling) tut das an den beiden kommenden Wochenenden im Rahmen seines Atelierfests, zu dem er zum 25. Mal ins alte Forsthaus lädt. Gleichzeitig feiert er sein 35-Jahr-Jubiläum als selbstständiger Maler.

„Ich habe es geschafft, ausschließlich von der Kunst leben zu können und darauf bin ich schon ein bisschen stolz“, meint Newrkla, der als „malender Quereinsteiger“ vor 35 Jahren begann. Den Assistenten an der Uni Wien begleitete die Malerei in der Freizeit, bis „sie den Biologen überwucherte“, meint Newrkla schmunzelnd. Dass der Schritt gelang, war auch Glück. „Unmittelbar nachdem ich umgestiegen war, erhielt ich den Auftrag, Lehrbücher für Biologie zu illustrieren. Darauf konnte ich aufbauen.“ Als Quereinsteiger und mit realistischer Kunst („die lag in den 80ern so gar nicht im Trend“) war der An-



MARKUS FOSCHMIR

**Vor 35 Jahren hat „der Maler den Biologen überwuchert“: Der Künstler Peter Newrkla feiert Jubiläum mit einem Atelierfest**

fang trotzdem schwer. Der Knackpunkt war dann die Weltausstellung 1998 in Lisabon, wo Newrkla mit seinen Wasserbildern Österreich vertreten durfte.

Unter dem Motto „Ich im Atelier“ präsentiert er nun am 15. und 16. sowie am 22. und 23. Oktober jeweils von 10 bis 20 Uhr Bilder aus 35 Jahren. Am 16. Oktober liest

Josef Haslinger um 14 Uhr aus seinen Werken, am 23. Oktober um 16 Uhr gibt die Gruppe Wendt das Puppenspiel „Häuptling Abendwind“ von Nestroy.

Am kommenden Wochenende ist er einer von gesamt 1250 Künstlern, die am Tag des offenen Ateliers teilnehmen. Infos: [www.newrkla.com](http://www.newrkla.com), [www.kulturvernetzung.at](http://www.kulturvernetzung.at)

## TULLN

**Freiwilligenpreis „Henri“ für soziales Engagement**

**Auszeichnung.** Zehn Preisträger aus 110 Bewerbern wurden erstmals von Rotem Kreuz und Club NÖ ausgezeichnet

Es soll ein Preis sein, der die besondere Leistung, das soziale Engagement der Freiwilligenarbeit hervorhebt. „Henri. Der Freiwilligenpreis“ wurde Dienstagabend erstmals vom Roten Kreuz NÖ und dem Club NÖ an Menschen vergeben, die in den vergangenen Monaten Besonderes geleistet haben. In der Landesfeuerwehrschule in Tulln fand der Festakt statt, bei dem unter anderem Landeshauptmann-Stv. Johanna Mikl-Leitner anwesend war. „Jeder zweite Niederösterreicher leistet Freiwilligenarbeit“, sagte Mikl-Leitner gleich zu Beginn.

Insgesamt 110 Bewerber hatte es gegeben. Verliehen

wurde „Henri“ in acht Kategorien: Personen mit außerordentlichem Einsatz für Menschlichkeit unterteilt in Rot-Kreuz-Mitarbeiter, im Rahmen einer Organisation, Jugend unter 30 und Zivilcourage. Weiters gab es die Kategorien freiwilligenfreundliches Unternehmen (kleines, mittleres, großes), freiwilligenfreundliche Gemeinden, Gruppen/Initiativen mit besonderem Engagement im humanitären Bereich sowie Gemeinden/Institutionen/Unternehmen/Personen mit besonderen Verdiensten um das Blutspendewesen.

„Auf so viele Einreichungen gleich beim ersten Anlauf

haben wir gar nicht zu hoffen gewagt“, meinte Präsident General Josef Schmoll vom Roten Kreuz NÖ. Freiwillige Hilfe, Verantwortung und soziales Engagement seien von unschätzbarem Wert.

Damit Freiwilligkeit funktioniert brauche es laut Theres Friewald-Hofbauer, Geschäftsführerin des Club NÖ, die richtigen Rahmenbedingungen, die von Unternehmen und Gemeinden ge-

schaffen würden. „Sie helfen damit zu helfen“, sagt Friewald-Hofbauer.

Der Freiwilligenpreis soll ab heuer im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben werden.

– NATASCHA MARAKOVITS



RK NÖ / R. MITTEL

**Die Ausgezeichneten mit Landeshauptmann-Vize Mikl-Leitner und Vertretern der Organisationen**

## SOZIALES

**Mindestsicherung: 35 Prozent der Bezieher sind Kinder**

**NÖ.** Viel wird diskutiert über Mindestsicherungsbezieher. Oft schwingt der Vorwurf des Schmarotzertums mit. Die Arbeiterkammer NÖ hat sich daher die Zahlen genau angeschaut – und mahnt zu einer sachlichen Diskussion.

Betrug komme kaum vor. So gab es im Jahr 2014 nur 16 Fälle, bei denen ein Missbrauch festgestellt wurde. Bei 378 Kontrollen seien das vier Prozent. Die AKNÖ weist darauf, dass sich Mindestsicherungsbezieher permanent von zwölf Institutionen durchleuchten lassen müssen. Generell haben in NÖ im Vorjahr 27.139 Personen Mindestsicherung bezogen. Das klingt viel, doch 35 Prozent davon sind Kinder. Die durchschnittlich ausbezahlte Höhe der Mindestsicherung betrug lediglich 170 Euro pro Kopf. Denn sechs von zehn Bezieher sind Aufstocker. Das heißt, sie verdienen so wenig oder erhalten eine so geringe Person, dass das Land einspringen muss.

Eine Deckelung der Mindestsicherung bei 1500 Euro würde gerade Familien treffen, mahnt die AKNÖ. Konkret: 403 Paare mit zwei und 328 Paare mit drei Kindern sowie 79 Alleinerzieher mit vier Kindern. In NÖ gibt es nur vier Familien mit acht oder mehr Kindern. Eine hat 13 Sprösslinge – es handelt sich um Österreicher. Mit der Deckelung würde sich das Land maximal 410.735 Euro pro Monat sparen, rechnet die AKNÖ vor.